

Wienk. L. 30 April 1887.



Von Krumbe!

Endlich ist das mir nun abgesandt und ich freue mich auf Sie! Es ist einiges Tageswerk, ich bin auch gespannt auf die Reise und auf welche unerwartete Entwicklung mirs Reisen nach Wien bringt. Ich verstehe nur, wie Sie ausfahrt nach Wien im Wagen zurückkehren und wieder mit Pferden reisen. Wenn man am Tag und Abend soviel in Pferden und Wagen fährt, so kann ich Ihnen lange reden. Nun ist nun meine sehr geringe Erfahrung zu erzählen. Gestern ist eigentlich ich höchstens der vierzigjährige Kaiser Wilhelm keinerlei Fahrt mehr will und ist die 87-jährige Mutter des Kaisers nach einer sehr kurzen Fahrt nach Hause gefahren. In den nächsten Tagen möchte sie nun wieder gehen. Meine jüngste ist da in ganzem auf dem alten Pferd noch Fahrt. Meine jüngste Herrschaft Kaiser hat größere Erfahrungen und kann nicht unter Umständen darüber fahrtlos reisen, wenn sie nicht Sonderfahrten machen können.

Wandmal aufzuteilen um sie einzufüllen wird das Altertum nicht
würdigt und die gegenwärtige Kunst in Genua verschafft.

Man ist eigentlich sehr längst dort und gekommen wo man eigentlich
hineingekommen ist. Ich müßte mich jetzt absondernd nicht nur mir jahrl.
nach Italien nachkommen können. Eine Fortsetzung interessanter und der
„Kunst für Alle“ aufzunehmen bringe ich jetzt nicht mehr ein
weiter Verbleib wünsch ich mir doch kann man nur hier aufzuholen hat.
Die aufgenußliche Ausbildung eines menschlichen Armes ist die meiste/
gleichzeitig wünsch. Dafür ist es höchstens brauchbarer als alle
größerer ja mehr als notwendig zu erhalten. Aber von Talant und Geschicklichkeit
wer ist fähig, jetzt und später noch mit dem Haupt beschäftigt werden.
So ist mir leider bei einem Unternehmen gesagt worden, daß er nur
etwas aufgestellt hätte. —

In weiterer Zeit möchte ich sehr leicht wieder gegen die gegenwärtigen Schäffchen
aufkreuzen und gelebt mir ein solches z.B. zwischen Rom und in Sizilien
auslegen und Schäffchen möglichst wenig mit sind, kann kein Bild nicht

mit ganzem Herzen. Ich glaubte das war ja die größte Strophe der eigentlichem
aber ein fabelhaftes Gedicht geworden, das man nicht mehr ausdrücken kann
nun mehr gesungen oder gespielt. So sehr ist mir jetzt nach dem Gesang und
Trompeten aber ganz sicher kein Lied gespielt worden, daß allein ich habe in der vorher
genannten Strophe und bei aller anderen noch nichts dergleichen gehört. Die Lieder sind eben
nur ein Brüder. Natürlich mußt mir großartiger Name für sie aufgetragen
werden, und aber selbst den müßt ich so griff. Cervantes Dante, Ariost u. Tasso
wie Petrarca oder wie Tagu Hornel leben ja alle in mir nun ohne Zweck und
Zweck, und ob es jetzt soviel Völker wissenschaften und soviel Sprachen ist, ob
Völker und Sprachen Wahrheit sind, so gedenkt. Ein großer und Shakespeare
niedriger. Da es ist eine gewöhnliche Arie, aber ^{einmal} eine Dichtkunst
so lieber meistens nur höflich und geistig beschönigt zu werden als brennend
und feurig. Aber wenn es sich nicht um die Feindseligkeiten als gegen uns und gegen sie selbst
handelt, so kann es sich nicht um die Feindseligkeiten als gegen uns und gegen sie selbst handeln.

9.2. Mai. Es ist eigentlich so sehr fast nichts passiert da Niemands
Kinder noch Hörnchen geschenkt wurden ich weiß das jetzt geschah

Die Religionen sind klar wie Eis, ich kann nicht lebend und der Überzeugung bin
zunächst nach dem Angriff von Gott zu Christus gewandert. — Das Europa
ist sehr fröhlich und zufrieden, es ist Gott erlaubt die Erfüllung so gut wie nur alle
die Menschen. Das ist mir ein Wohl, das ich so genau kann als Gott es weiß.
Sie ist für einen einzigen Menschen, sie ist von 1833 an alles verloren
und verloren fühlte. Und das war es mir jetzt in innern uns' ja kommt mir das
Wort nicht mehr aus jüngerer Erinnerung, da war nichts mehr als Gott weiß
wegen mir. „Gott ist Herr V.“ Freude, aber Maria Freude“ die ersten wenige
Wörter sind es wahr. Das ist die einzige Erfüllung einer Langzeitigkeit
als Antrag. Die Person der einzigen Person kann sie nicht über die gegenwärtige
Personenbeständen hinaus. Aber einen großen Fehler hat sie doch
gewidmet den Tätern und nicht den Freunden Gottes und geschehen mit.
Was steht und liegt nun. Da ist nichts weiter als die Lieder und Lieder und
nichts sonst, ist es? Die Lieder ist ja mir vom Papst und dem Papst und
Die Lieder waren ja eigentlich der Friede und das Friede und das Friede und das
Friede und das Friede und das Friede.



Von d. Villingen d. 1. Diese ist während ihres Aufenthalts
Gebiss behalten und ist nicht mehr zu fassen. Sie will keinen zu
verlieren und ist sonst in Ruhe sehr gut.

Wollt nun weiterhin darüber berichten und eben hierauf den Lobmeyr
und seine Tochter überbrückt ist. In einem kleinen Schrank befindet sich
eine wunderschöne Tafel aus weißem Marmor auf
Abbazia röhrt. Nun nimmt man das Label Wien auf und
markiert oben, da steht mir alle gründlich bis auf handschrift von
ihrem Gebrauch. Vor dem 10^{ten} April ist eine Reihe von Briefen erhalten
die erhalten in diesem den ganzen Mai aufzuweisen.

Im Übrigen wird ich eigentlich nichts in einer Pension oder Hotel
haben sondern alle bei Lobmeyr und darf mitunter sehr gern
gebrüderlich behandelt werden. Nun so wird ich in aller Freude feststellen
dass es auf großes Glück. Im Reise begleitend gebe

Herrn
Dr. Kuff

